

Interpretationsanleitung zum Fragebogen für Prüfungen (Langversion)

Bitte beachten Sie für die Interpretation der Umfrageergebnisse folgende Hinweise:

Die wichtigsten vier Items in Kürze:

2.9: „Fair“ ist eine Prüfung aus Sicht der Studierenden dann, wenn sie ihnen die Möglichkeit gibt angemessen zu demonstrieren, in welchem Ausmass sie die gesetzten Lernziele erreicht haben (oder nicht). Dieses Item ist deshalb der wichtigste Einzelkennwert des Fragebogens.

2.3: „Gleiche Bedingungen für alle“ sind Voraussetzung für eine valide Kompetenzerhebung.

2.1: Die Abstimmung der Prüfung bezüglich des geprüften Fachwissens und des Niveaus auf den Unterricht, ist die wichtigste Massnahme zur Steigerung der Lerndienlichkeit.

6.1: Die Zufriedenheit mit der Qualität der Prüfung kann v.a. durch das Gewährleisten der Validität sowie guter Rahmenbedingungen während der Prüfung erhöht werden (s.u.).

VALIDITÄT der Prüfung: Ist Ihre Prüfung aussagekräftig, d.h. misst sie tatsächlich das, was sie zu messen beansprucht? Wichtige Voraussetzungen für Validität sind Objektivität, Reliabilität und Alignment (s.u.).

2.2: Eindeutig und verständlich formulierte Prüfungsfragen vermindern das Risiko, dass nicht-lernzielrelevante Faktoren (z.B. Verständnis sprachlicher Stilmittel) einen verzerrenden Einfluss auf die Prüfungsergebnisse ausüben.

2.5: Zeitdruck ist dem Abrufen von Spitzenleistung wenig zuträglich und kann die Validität Ihrer Prüfung deshalb erheblich beeinträchtigen.

2.9: Für Studierende bezieht sich die „Fairness“ einer Prüfung insbesondere darauf, ob sie eine valide Erhebung ihrer Kompetenzen darstellt (siehe oben).

ALIGNMENT: Prüfungsaufgaben stehen in engem Bezug zu den in den Lernzielen festgehaltenen Kompetenzen sowie den entsprechenden Lehr- und Lernaktivitäten. Die Verbesserung des Alignments ist in der Regel die beste Massnahme, um eine bessere Validität und Lerndienlichkeit Ihrer Prüfung zu erreichen.

2.1: Abstimmung (Alignment) zwischen Prüfung und Lehrveranstaltung.

3.1 & 3.2: Grosse Diskrepanzen zwischen Erwartung und tatsächlicher Prüfung in Form und/oder Inhalt beeinträchtigen eine angemessene Vorbereitung auf die Prüfung und führen in der Folge zu einer fehlerhaften Einschätzung der Kompetenzen der Studierenden.

3.4 & 3.5: Bei Diskrepanzen zwischen den Items 3.4, 3.5 und/oder den Lernzielen kann das Alignment verbessert werden, indem darauf geachtet wird, die Art der Prüfungsaufgaben besser auf die Lernziele und Lernaktivitäten abzustimmen.

4.2 & 4.3: Bei tiefen Werten in diesen Items lohnt es sich, die Prüfung besser auf die Lerneinheit abzustimmen (oder umgekehrt). Lerneinheiten und Lernmaterialien werden – unabhängig von ihrer Qualität – von Studierenden wenig geschätzt und genutzt, wenn sie nicht gut auf die Prüfung vorbereiten.

RELIABILITÄT: Die Prüfung ist ausführlich genug und differenziert angemessen zwischen unterschiedlichen Leistungen. Die Reliabilität kann erst anhand der Prüfungsergebnisse eingeschätzt werden.

OBJEKTIVITÄT & GLEICHBEHANDLUNG: Die Überprüfung der Lernzielerreichung ist unabhängig von den Durchführungs- und Auswertungsumständen und erfolgt unter einheitlichen Bedingungen. Unterschiede in der Bewertung entsprechen tatsächlichen Leistungsunterschieden. Die Studierenden sind bezüglich Inhalten, Durchführung und Auswertung der Prüfung keiner Willkür ausgesetzt.

2.3: „Gleiche Bedingungen.“ Dies ist bedeutsam für eine valide Kompetenzerhebung aber es ist auch eine wichtige rechtliche Anforderung.

5.1: Durch gewissenhafte Vorbereitung der Prüfungsdurchführung und das Schaffen einer ruhigen Prüfungsatmosphäre können hier relativ einfach sehr hohe Werte erreicht werden.

TRANSPARENZ: Die Studierenden kennen die inhaltlichen und formalen Anforderungen der Prüfungen. Die Prüfungen beziehen sich auf die kommunizierten Lernziele:

4.4: Es wurde kommuniziert, was in der Prüfung erwartet wird. Dies bezieht sich vor allem auf das Anspruchsniveau und die Art der Aufgaben.

LERNDIENLICHKEIT: Prüfungsaufgaben entsprechen in Form, Inhalt und Anspruch den anvisierten Kompetenzen. Sie schaffen Anreize, sich diese Kompetenzen zu erarbeiten (Prüfungsvorbereitung). Bei kritischen Werten bezüglich der Lerndienlichkeit lohnt sich eine Überprüfung der Abstimmung - insbesondere der Art der Prüfungsaufgaben - mit den Lernaktivitäten und Lernzielen.

2.6 & 2.7: Tiefe Werte sind ein Indiz dafür, dass anstelle einer vertieften Auseinandersetzung eher oberflächliches Lernen stattfand.

4.5: Dieses Item führt zu einer Selbsteinschätzung der Lernzielerreichung. Tiefe Werte bei dieser Frage deuten darauf hin, dass die Kerninhalte nur ungenügend verstanden/gelernt wurden. Grosse Abweichungen zwischen der Selbsteinschätzung der Studierenden und der durchschnittlichen Prüfungsleistung deuten auf fundamentale Fehler in der Konstruktion der Prüfung hin.

4.7: Unzufriedenheit ist dem Lernen nicht förderlich.

WEITERE ITEMS im Fragebogen:

2.8: Die Einschätzung der eigenen Prüfungsleistung in Noten hilft der ETH, Personengruppen mit besonderen Diskrepanzen zwischen Selbsteinschätzung und Prüfungsnote zu identifizieren.

4.6: Dient vor allem zur Gruppenbildung und als kontrollierende Variable.

Beste und kritische Werte:

Für Item 2.5 und 3.1 ist der beste zu erreichende Wert = 3. Bei allen anderen Skalenfragen ist der beste zu erreichende Wert = 5. Mittelwerte zwischen 3.5 - 5 sind (sehr) zufriedenstellend. Dies gilt insbesondere auch für die Gesamtzufriedenheit, da diese von vielfältigen Aspekten beeinflusst wird.

Kritische Mittelwerte sind gemäss der Weisung der Rektorin Werte <3. Es gibt dabei folgende Ausnahmen: Bei dem Item 2.5 liegt der kritische Mittelwert bei <2. Keine kritischen Werte haben die Items 3.1. und 4.6. Item 4.6 dient vor allem als Variable bei weitergehenden statistischen Analysen auf ETH Ebene.

Eine Prüfung wird als kritisch definiert, falls der Mittelwert der Fragen 2.1, 2.3, 2.9 oder 6.1 oder die Mittelwerte von mind. drei einzelnen Fragen kritisch sind. Eine kritische Prüfung bedeutet, dass die StudiendirektorInnen angehalten sind, bei den entsprechenden Items genauer hinzuschauen und im Gespräch mit den Dozierenden Bedarf an Massnahmen und Verbesserungsmöglichkeiten zu eruieren.

Resultateinsicht für Dozierende:

Dozierende können sich unter der URL <https://evasys-back1.let.ethz.ch/EUB/>

via SWITCHaai einwählen und die PDF-Reporte der Evaluationen ihrer Lerneinheiten und Prüfungen für die letzten 6 Jahre herunterladen.

Eine departementsspezifische Einsicht in die Resultate der beurteilten Lerneinheiten und Prüfungen ist zu finden unter der URL <https://ergebnisseub.sp.ethz.ch/SitePages/Home.aspx>

Wir unterstützen Sie gern bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehre.

Mit freundlichen Grüssen,

Unterrichtsbeurteilung ETH Zürich